

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 40	S0198/18	10.07.2018
zum/zur		
A0071/18 Fraktion DIE LINKE/futruel Stadtrat Oliver Müller		
Bezeichnung		
Gewalt an Schulen und Horten		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	07.08.2018	
Jugendhilfeausschuss	23.08.2018	
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	11.09.2018	
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	11.09.2018	
Stadtrat	20.09.2018	

„Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt und gebeten, im Benehmen mit den zuständigen Stellen des Landes Sachsen-Anhalt und unter Zuhilfenahme der Kriminalstatistik zu untersuchen und darzustellen, in welcher Zahl und in welcher Form Gewalt an Bildungseinrichtungen wie Schulen und Horten in unserer Stadt stattfindet und mittels welcher Strategien ihr wirksam zu begegnen ist.“

Dem FB Schule und Sport liegen keine zusammengefassten bzw. schulform- oder schulstandortkonkreten Übersichten oder Ähnliches vor, die die obige Thematik abbilden.

Darüber hinaus wurden die städtischen Verwaltungseinheiten um Zuarbeit hinsichtlich des Antrages gebeten.

Durch das für den Hortbereich zuständige Dezernat V liegen nachfolgende Stellungnahmen vor.

Stabsstelle V/02:

„...kann ich mitteilen, dass Träger von Kindertageseinrichtungen im Rahmen ihrer Meldepflichten gem. § 47 SGB VIII der Stabsstelle V/02 als die Betriebserlaubnis erteilende Behörde besondere Vorkommnisse zu melden haben. Für das Jahr 2018 liegen der Stabsstelle V/02 keine entsprechenden Meldungen von Hortträgern vor.“

Jugendamt:

„Laut Handlungsrichtlinien des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt und den erteilten Betriebserlaubnissen sind Träger von Horten verpflichtet, Vorkommnisse wie Schädigungen, Körperverletzungen, sonstige erhebliche oder wiederholte Straftaten unverzüglich der Stabsstelle V/02 Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung Magdeburg, als betriebserlaubniserteilende und fachaufsichtsführende Stelle, anzuzeigen. In den vergangenen drei Jahren wurde im Bereich Hort ein besonderes Vorkommnis durch einen Träger angezeigt. Aufgrund dieser geringen Anzahl sah das Jugendamt bislang keinen Bedarf zur Entwicklung gemeinsamer Handlungsstrategien.“

Der stellvertretende Direktor des ebenso befragten Landesschulamtes formuliert in seiner Rückantwort „...teile ich Ihnen diesbezüglich mit, dass wir darüber ebenfalls keine Daten erheben.“

Im Ergebnis der nachfolgenden Ausführungen würde es einer Fehlinterpretation gleichkommen, davon auszugehen, dass an Schulen keine Vorkommnisse anzutreffen sind. Inwieweit sie über den Begriff „Gewalt an Schulen“ zu definieren sind, bedarf komplexerer Bewertungsmaßstäbe.

Unter dem Titel „Gewalt gegen Lehrkräfte“ hat am 8. November 2016 „forsa Politik- und Sozialforschung GmbH“ (Büro Berlin), im Auftrag des VBE Verband Bildung und Erziehung e.V., Ergebnisse einer repräsentativen Lehrerbefragung vorgelegt. Die Umfrage stellt in ihren Vorbemerkungen dar, dass im Rahmen der Untersuchung bundesweit insgesamt 1.951 Lehrer (darunter jeweils 500 in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden Württemberg) an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland befragt wurden.

„Nach ihrer allgemeinen Einschätzung zur Entwicklung von Gewalt an Schulen in Deutschland gefragt, gehen 59 Prozent der befragten Lehrer davon aus, dass Gewalt an Schulen in den letzten fünf Jahren zugenommen hat, lediglich 4 Prozent glauben, dass Gewalt an Schulen eher abgenommen hat.“ (forsa, Gewalt an Schulen, 8. November 2016, Seite 3)

In einem Artikel der „Volksstimme“ vom 3.05.2018 wird Bildungsminister Marco Tullner zitiert: „Gewalt an Schulen ist in jedem Fall alarmierend.“ Bis zum Sommer, so der Bildungsminister in dem Artikel, kündigt er ein Präventionskonzept an. Darin enthalten sollen dann Maßnahmen zur Schaffung eines positiven Klassen- und Schulklimas sowie zur Intervention bei Konflikten sein. Bisher sind keine Informationen über den konkreten Inhalt bekannt.

Das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt hat einen - Jahresabschluss 2017 „Polizeiliche Kriminalstatistik“ vorgelegt. Aus den umfangreichen Übersichten können keine konkreten Angaben im Sinne der sachbezogenen Beantwortung des Antrages herausgearbeitet werden.

Ebenso liegt der Jahresbericht 2017 „Jugendkriminalität und Jugendgefährdung im Land Sachsen- Anhalt“, herausgegeben vom Landeskriminalamt Sachsen- Anhalt, vor. Unter Punkt 3. - Entwicklung der Jugendkriminalität und Jugendgefährdung (Jahresbericht 2017, Seite 8) - schätzt der Bericht für das Land Sachsen-Anhalt ein, dass im Berichtszeitjahr die Anzahl der Jungtatverdächtigen (JTV; Personen unter 21 Jahren) um 1.078/ -7,6% auf insgesamt 13.015 rückläufig (2016: 14.093) ist. Als auffällig wird hingegen die Zunahme der Anzahl der verhaltensauffälligen Kinder unter 14 Jahren (2016: 2.369; 2017: 2.526) dargelegt.

Im Hinblick auf den Tatort Schule (LSA) sind im Vergleich der beiden Jahre folgende Aussagen zu entnehmen:

	2016	2017
Jungtatverdächtige (Anzahl) gesamt:	1.226	1.210
Davon tatverdächtige Heranwachsende (18-20 Jahre)	85	64
Davon tatverdächtige Jugendliche (14-17 Jahre)	655	596
Davon tatverdächtige Kinder (Personen unter 14 Jahren) (Anzahl)	486	550

Im Ergebnis der Bitte um Untersetzung der Daten für die LH Magdeburg hat das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt umfangreiche sowie nach Altersgruppen untersetzte Aufschlüsselungen von Straftaten in der „Tatörtlichkeit Schule“ in tabellarischer Form übermittelt. Zuordnungen zu konkreten Schulen sind nicht ableitbar. Auszugsweise werden nachfolgend einige Daten, im Vergleich der Jahre 2016 und 2017, dargestellt.

Polizeiliche Kriminalstatistik – Aufgliederung Tatverdächtige Tatort Schule Magdeburg – Quelle LKA LSA:

Magdeburg Tatort Schule	2016	2017
Tatverdächtige gesamt	123	171
Davon tatverdächtige Erwachsene (ab 21 Jahre)	25	37
Davon tatverdächtige Heranwachsende (18-20 Jahre)	10	6
Davon tatverdächtige Jugendliche (14-17 Jahre)	59	66
Davon tatverdächtige Kinder (Personen unter 14 Jahren) (Anzahl)	29	62

Damit wird deutlich, dass in Magdeburg die Anzahl der Tatverdächtigen an Schulen von 2016 (123) zu 2017 (171) um 48 angestiegen ist. Der höchste Anstieg ist bei Kindern unter 14 Jahren (62) mit 33 Tatverdächtigen mehr zu verzeichnen.

Polizeiliche Kriminalstatistik

*Art: Prozenttabelle zu bekanntgewordenen und aufgeklärten Fällen Schule insgesamt
Tatörtlichkeit: Schule; Bereich: Magdeburg, Landeshauptstadt*

Gesamtzahl der Straftaten	1.01.- 31.12.2016		1.01.- 31.12.2017	
	bekannt Gewordene Fälle	auf-Geklärte Fälle	bekannt Gewordene Fälle	auf-Geklärte Fälle
Straftaten gesamt	294	126	274	133
dv. bspw. Rohheitsdelikte/ ST gg. pers. Freih., wie z.B. Körperverletzung	50	48	73	66
dv. bspw. Diebstahl	131	10	121	21

(Quelle: Auszug Tabelle 303a, Polizeiliche Kriminalstatistik, Erstelldatum: 19.07.2018)

Der Jahresbericht „Jugendkriminalität und Jugendgefährdung im Land Sachsen- Anhalt“ listet, nach Schwerpunkten und Handelnden geordnet, eine Reihe von Präventionsmaßnahmen sowie die Anzahl der Teilnehmer auf.

In der nachfolgenden Tabelle sind ausgewählte Daten aus 2017 zusammengestellt.

	Schwerpunkt	Maßnahmen (Auswahl)	Gesamt Anzahl Maßnahmen	Gesamt Anzahl Teilnehmer
Polizei	Rechtsextremismus	Vorträge an Schulen/ Elternabende Unterstützung schulischer Projektstage	24 (67)	677 (466)
	Gewaltprävention	Initiierung des Projektes „Nicht mit mir- not with me“, Vorträge, Workshops, Projektstage...	610 (723)	7.720 (7.181)
Jugendberatung Polizei	-	Vermittlungsgespräche mit Schulen, Ausbildungsbetrieben Hausbesuche bei Tatverdächtigen	5.971 (5.694)	5.739 (5.503)
	Krisenintervention	an kommunalen Netzwerkpartnern, Behörden, Einrichtungen und Vereine eingeleitete Vermittlungen: Dazu zählen z.B.: Sozialer Dienst der Justiz, Schulsozialarbeiter, Schülergremien...	867 (709)	

Legende: () Vgl. 2016

Abschließend kann darüber informiert werden, dass die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord an zwei Tagen (Anfang August 2018) eine Informationsveranstaltung für Schulleitungen zum Thema „Amoklagen“ durchführt, an der auch der FB 40 teilnehmen wird.

Bezüglich strategischer Maßnahmen wird das vom Bildungsministerium angekündigte Präventionskonzept weitere Aufschlüsse geben.

Prof. Dr. Puhle